



Mit diesem Vorstand startet der Verein in die nächsten drei Jahre (von links): Andrea Georgi-Laumert, Ulrike Jürgens, Werner Schilli, Dagmar Ammon und Rosemarie Heuer.

BERND JÜRGENS

# Hospiz-Zentrum: Finanzierungslücke von zirka 700.000 Euro

## Der Hospizverein Wolfenbüttel wählt einen neuen Vorstand

**Wolfenbüttel.** Noch nie seit Bestehen des Hospizvereins Wolfenbüttel seien so viele Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung gekommen, teilt der Verein mit. Ist die Satzung für die Betriebsgesellschaft „Hospiz im Gutspark“ entscheidend? Steht die Sorge um das zukünftige Hospiz-Zentrum in Wendessen im Mittelpunkt? Oder geht es den 53 Mitgliedern darum, bei den Vorstandswahlen ein deutliches Ausrufezeichen zu setzen, fragen sich die Verantwortlichen.

Björn Försterling, langjähriges Mitglied des Vereins, führt durch die Sitzung. An seinem Respekt vor der Arbeit des Vereins lässt er keinen Zweifel. Försterling bilanziert: Längst gehe es nicht mehr nur um Sterbebegleitung für Erwachsene. Die Ehrenamtlichen des Vereins unterstützten auch Familien, die ein Kind mit einer lebensverkürzenden Erkrankung pflegten. Die differenzierten Möglichkeiten zur Trauerbegleitung nähmen einen immer größer werdenden Raum ein. Dazu kämen Angebote wie Beratung zur Patientenverfügung, Letzte-Hilfe-Kurse oder Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. Die Resonanz sei

eindeutig: Das Interesse an der Hospizarbeit spiegele sich in ansteigenden Mitgliederzahlen. Seit der Versammlung im Dezember vorigen Jahres seien 77 Neuzugänge und in Summe 398 Mitglieder zu verzeichnen.

Im Fokus der Aufmerksamkeit steht seit 2020 der Plan, das ehemalige Gutshaus in Wendessen zu einem Hospiz-Zentrum umzubauen. Dort wird künftig der Dreh- und Angelpunkt für sämtliche Aktivitäten des Vereins sein. Dazu gehört ein stationäres Hospiz mit zehn Plätzen für Menschen, die in ihrer letzten Lebensphase nicht mehr zu Hause gepflegt und versorgt werden können, heißt es in der Pressemitteilung des Hospizvereins. Die Eröffnung sei für dieses Jahr geplant gewesen. Doch Corona und aktuell die Auswirkungen des Ukraine-Krieges hätten zu deutlichen Verzögerungen geführt. Vor allem aber zu drastischen Preiserhöhungen. Im Februar habe das Projekt noch auf soliden finanziellen Füßen gestanden. Mittlerweile sehe die Welt anders aus. Eine Finanzierungslücke von zirka 700.000 Euro will geschlossen sein. Dazu Ulrike Jürgens

im Rechenschaftsbericht: „Der Vorstand hat nach intensiven Diskussionen beschlossen: Die Menschen brauchen das Hospiz! Wir bauen weiter. Aber: wir fahren auf Sicht.“

Der Vorstand hat nach intensiven Diskussionen beschlossen: Die Menschen brauchen das Hospiz! Wir bauen weiter. Aber: wir fahren auf Sicht. Wir realisieren nach und nach, was möglich ist.

Ulrike Jürgens, Hospizverein

Wir realisieren nach und nach, was möglich ist. Wir setzen weiter auf die Unterstützung von Stiftungen, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern – auch wenn es nun länger dauert. Das Hospiz-Zentrum ist und bleibt ein Projekt von Bürgern

für Bürger!“ Ohne Gegenstimme und Enthaltung wurde der Vorstand entlastet. Die Mitglieder votierten für die Satzung der gemeinnützigen GmbH, die das stationäre Hospiz betreiben wird.

Der Unterstützung kann sich auch der neugewählte Vorstand sicher sein: Sowohl Dagmar Ammon, Andrea Georgi-Laumert, Rosemarie Heuer als auch Ulrike Jürgens standen zur Wiederwahl. Sie wurden mit deutlicher Mehrheit ebenso gewählt wie Werner Schilli. Bis zum Sommer noch stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Braunschweigischen Landessparkasse wird er jetzt seine Erfahrungen in den Hospizverein einbringen. Elke Thomas, bisheriger Finanzvorstand, und Heidi Wypich, langjährig zuständig für das Mitgliederwesen, kandidierten nicht wieder. Über die Begleitung von Sterbenden und Trauernden hinaus werden beide den Vorstand bei seinen Aufgaben unterstützen. red

**Weitere Informationen gibt es:** online unter [www.hospizverein-wf.de](http://www.hospizverein-wf.de) oder per E-Mail unter [info@hospizverein-wf.de](mailto:info@hospizverein-wf.de).